

Der ökologische Rückschritt des Filmfestivals - Ökologischer Filmfestivalticker der IG Nr. 3



Dr. Kötz, aus seiner Sicht „grüner als die Kritiker von der IG Stadtpark (s. Interview in der Rheinpfalz vom 26.07.22), reklamiert in einem Nebensatz, dass der Stadtpark für Veranstaltungen wie das Filmfestival gebaut wurde. Außerdem belege man ja nur einen von 28 Hektar Stadtpark. Beides ist nachprüfbar falsch. Der Stadtpark ist ein Landschaftsschutzgebiet, wo Veranstaltungen wie das Filmfestival prinzipiell gar nicht vorgesehen sind. Das Filmfestival belegt eine Fläche von ca. 2,2 Hektar, also mehr als das Doppelte, wie Dr. Kötz – und die Stadt nicht müde werden zu behaupten, obwohl selbst in ihren eigenen Antragsunterlagen 2,2 ha erwähnt werden. Durch die seit Mitte Juli abgesperrte Hannelore-Kohl-Promenade endet für die Parkbesucher der Besuch recht bald vor einem Absperrgitter. Der Park ist sicher nicht für das Filmfestival gebaut worden, wohl aber für die Bürger.

In der letztjährigen Ausnahmegenehmigung des Grünflächenamtes wurde vom Veranstalter zum Baumschutz die Einhaltung der DIN 18920 und RAS-LP4 gefordert. Das ist dieses Jahr verschwunden. Selbst ein Mindestabstand von 2 Metern zu den Stämmen der Platanen, was Experten für völlig unzureichend halten, muss in Absprache mit dem Grünflächenamt nicht immer eingehalten werden. Das ist ein Freibrief zu „macht was ihr wollt“! Greenwashing beim Festival des deutschen Films - oder wie nennt man die vielzitierte ökologische Baubegleitung, die dezidiert nicht auf Ökologie achtet und sich das ganze sogar deutlich verschlimmert? Prima Vista sieht auch der bisherige Aufbau aus wie in den vergangenen Auflagen des Festivals. Von der beworbenen Verkleinerung ist da keine Spur - gleiche überbaute Fläche, gleiche Bebauung bis dicht an die Stämme und unter die Kronen der Platanen. Das Festival ist politisch gewollt. Ökologische Schäden werden billigend in Kauf genommen. So soll es anscheinend weitergehen.

Die lange überfällige Einsichtnahme in die Genehmigungsunterlagen des Filmfestivals wurde nun - am 26.07.22 – schlussendlich möglich, aber dies erst nach Intervention beim Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit in Mainz. Es ist erstaunlich, dass die Antrags- und Genehmigungsprozedur für eine Großveranstaltung, die es seit 18 Jahren in dieser Stadt gibt, anscheinend erst unmittelbar vor dem Aufbau über die Bühne geht. Jedenfalls scheint die Stadtverwaltung in diesem Fall keinerlei Antragsfristen vorzugeben.

Es ist nervenaufreibend wie im Film - leider ist dies bittere Realität im Juli 2022.

Wir haben die Fakten, wir bleiben dran. Ihre IG

Impressum:

Interessengemeinschaft Stadtpark Ludwigshafen

www.parkinsel.org

info@parkinsel.org

